

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

N° 141.

Sonntag den 20. Mai 1888.

82. Jahrgang.

Die Kaiserpfalz Helmhausen.

Von Schulte vom Brühl.

Rathaus zu Helm.

(Schluß)

Da droben auf dem Hügel, als hier unten noch keine Insel und keine Höhenburg waren, hat einst eine gräßliche Burg gestanden. Sie überbotte um die Mitte des 12. Jahrhunderts ein schauderhaftes Gebäude, die Grafin Gela. So wenigstens erzählt die Sage und da eben diese Sage mit dieser Gräfin die Entstehung der Pfalz in Verbindung bringt, so möge die Geschichte kurz und so fragwürdig, wie möglich, in freier Gestaltung wiederholgen werden.

Grafin Gela (Contestat gab es damals noch nicht) war eine ebenso junge, wie schöne und gelehrte Dame. Sie hatte die üblichen blauen Augen, goldene Haare, milchweiße Haut und ein erhabenes Wundlein. Rechtlich verstand sie außer der üblichen Kunst des Weibes auch das des Fests, meinte ein starker Hang zum Träumen und Vorhersagen verhübt war. Das brachte sie einst in große Föhrlichkeit. Ihre Hände, die glänzte sie hier Willmar, trug dem geliebten Kinde, von einem Hebräer heimgebracht, als Beutestück ein artiges Bildlein in die Tasche des Herrn Walther von der Vogelweide. (Dieser edle Sänger kam zwar erst zwanzig Jahre später zur Welt, wie der Spruch, den dem wir reden, aber er ist hier um eine Sage handelt, jetzt dieser Umstand ist belanglos.)

Gela also war in den glücklichen Zeiten eines Walther von der Vogelweide gefangen und der Minnedichter nahm sie ja ganz und gar durch seine Reimkunst gefangen, dass sie ihn in der Tasche bei sich trug, um bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit in ihm blättern zu können. So verlor sie denn auch eines Tages, um ungefähr diesem Geschehen zu feiern, die wütende Burg und floh hinein ins Kniegloshaus. Drunten, wo jetzt die Burgträumer ragen, reiste sich dann ein ländliches Gehölz in dem sie sich zu hören einer Eiche niederließ. Sie zog den Herrn Walther heran und las und las. Und las und las immer weiter, ohne auf das verdächtige Rauschen zu achten, das sich in ihrer Nähe bemerklich machte, ohne die blauunterlaufenen Augen zu sehen, die bald vor, bald vor aus dem grünen Holz gingen zur Jagd starteten. Wen durchsuchte diese in ferner Vergangenheit das schwere Lied von der Blumenschatz, schlichste den Wohlaut der Worte:

Wer dem Wald in einem Thal,

Landet,

Sang du hier die Hochzeit,

als ein glühender Hirsch ihren blühenden Raden trug, Eileicht wandte sie sich um und stierte in den gierig größtstehen Raden eines Wolfes. Ohne zu mögen, was sie tat, half Unabsicht vor Strec, doch sie ihr lobsamestes Gut, schwieg sie den Herrn Walther von der Vogelweide in den gehenden Wald. Wer entdeckt, an der pergamenter Handchrift zu schulen, schufte die Gräfinn die selbige hinab. Doch die Wolfsschreie erhoben seine Eier aus die jüngste Spalte des jangzärtlichen Leibes. Er sprang aus Gela ein. Bereits wußte sie sich mit den wohlerlegten Regel des apfelblätterbewegten Gehörnes. Die Tod Jäger unvermeidlich und laut und weit tönte ihr Hölzelcri hinaus ins Mäusegut. Da plätschte, o Wunder, löste der Wolf ab von seinem Opfer. Weise will sie den Schwanz einziehmen und von dancen freuden, aber der Schwanz ist nicht mehr vorhanden. Ein jüngernhärtiger Ritter ist unbemerkt herbeigekommen und hat mit raschem Schwertstreich die besende Thot vollbracht. Ein weiterer Hieb spaltete den Rändern Schädel. Gela, die Bekleidte, glaubt, ein Bild aus Himmelstil zu seben und mit weitausgeschweiften Augen starrt sie in das lächelnde Gesicht des Herren, das von einem jungen, bis zum Gürtel wackelnden, galzhaften Bart eingefasst ist. Dann kammeil sie erfreulich die Gebüsche des Ufers, worauf der Ritter den Wolf im Leib ausschneidet und den alten Minnesänger Walther aus dem Magen des Räuber bestoßt, um ihn der Getreuen mit einer höchsten Verdeutigung zu überreichen. Bei der Gelegenheit gab er sich dann als Herzog Friederich zu erkennen, der der liebste Herzog Herzogs, der nachmattige Kaiser Rothbart, an jenem Orte die Burg erbauen ließ, die er der Geliebten zu Helmhausen nannte, woran dann mit der Zeit Helmhausen wurde. Vorerst hand die Liebesheilige betrüblichen Abschluß, und die Witwe, die höher „zweiter Herzog“ Wonne und, wurde zweiter Herzog. Gela, über Gela, wie sie nach Anderes gehieben haben soll, war nämlich einsichtsvoll genug, zu begreifen, daß der bedrohten Hün nicht die Freiheit werden könnte. So schrieb sie ihm dann einen Brief, in dem sie ihm schmerlich freigab. Sie selbst aber ging ins Kloster. Friederich liß ihren Brief, dies beiden treuer Liebe und heldenhafte Ersttagung, fest auf dem Herzen getragen.

Vielleicht ist die der Sage nach aus den Plänen des Wolfes entstandene Burg gewesen, welche die Kirche zu Helmhausen, mittwoch der Stadt, gebildet und deren Name noch das gleichzeitige Gebäude einer Kapelle, die Gollacapelle genannt, bewahrt.

Doch abgesehen von jener Sage, in welche der größte Reichsfestsaal verschlossen wurde, Thatsache ist, daß er die Pfalz Helmhausen, die innen großer, der deutschen Krone unmittelbar zugehöriger Ländereien lag, nur das Jahr 1144 erbaute.

Die wilhelminischen Fürsten der Umgegend, vor allen der Böhmer Wald, mochten jenem Ort dieses Ortes mit bestimmt haben. Friedrich war ein großer Freund des Jagds und bald entstand in der Umgegend Helmhausen, die kaiserschen Jagdplätze: Württemberg, Albingen und Oettingen, nachdem die Hanauer angesehene Geschlechter. Ein merkwürdiger Anfall brachte mir die alten Reichsgerichte so recht ins Gedächtnis. Im Hof des getrennten Palz, von einem Wauwurz aus Licht gewußt, stand ich einen starken, abgebrochenen Haner eines Oberk. Schülkasten an der Spitze war er ein wenig abgenutzt; er war halbmorsch und vom Alter geblümt. Wer weiß, wie lange er in der Erde gelegen und welche ritterliche Faust seinem ramborischen Erzherzog den Haken gegeben.

Deßhalb konnte Kaiser Friedrich in jener Gegend vollaus seinen Jagdzirkus feiern. Sonderlich in der zweiten Hälfte seiner Regierungzeit wollte er oft und gern in Helmhausen. Wichtige Ländereien finden sich von diesem Orte davor und große Reichsversammlungen hielten dort stattgefunden. So erhielt der mit der Burg neuerrichtete Ort im Jahre 1170 vom Palz aus seinen Freiheitsbrief als Reichsstadt und zehn Jahre darauf, in der Fastenzeit, fand in der Kaiserpfalz die Hauptversammlung gegen den widerständigen Prinzen den Löwen statt. Die Röte gegen ihn wurde dadurch bestätigt und deren Vollziehung den Reichsfürsten übertragen.

Nicht minder wichtig war das dort abgehaltene Concilium von Hirten und Bischofen im Jahre 1186. Es handelte sich um die Hochordnung des Papstes: daß die Bischöfe und Äbte votieren über das Kloster und Abteigebiete von den Kaisern abgetreten werden sollten. Der Kaiser meinte dazu: er habe nicht ein, wie man ihm den verhältnissen Besitz der zur Verhöhnung der Kirche erlangten Rechte entziehen könne und er fragte die amtierenden Bischöfe der Kirche um ihre Ansicht über diesen Fall. Da erhob sich der ehemalige Erzbischof

Conrad von Mainz und sprach Namens der anwesenden Kirchenfürsten: Es sei schwer, nach dem Kaiser Erinnerung zu entziehen, da sie dem Papst, ihrem geistlichen Vater und dem höchsten Haupt der Christenheit, zum Gebesam, ihm, dem Kaiser aber, welchen Gott zum Fürsten und Kaiser des römischen Weltreiches erhoben, dem sie gehuldigt und von dem sie alles Gottliche beschafft, zum Berfolg seiner Rechte gebeten seien. Woge es dem Kaiser geholfen, durch einen der Erzbischöfe den Papst schriftlich zu beseugen, friedliche Besinnung zu haben und gerecht in seinen Verhandlungen zu sein.

Die Antwort gefiel dem Kaiser so sehr, daß sie dem Papst mißt. Der heilige Vater entzückte sich ob dem Schreiben soviel, da er sich dem Stein geschenkt hatte, als habe er die Sache aus im Interesse der Pfalz angegriffen. Und nun ließen ihn die deutschen Kirchenfürsten im Stich, um dem Kaiser und Reich zu dienen.

Kaiser Friederich, dessen vorher Vortrag inzwischen grau geworden, verneinte noch im letzten Jahre seines Lebens in Helmhausen. Er brachte die Eltern dort zu, um später die Kreuzfahrt nach dem heiligen Lande anzutreten, von der er nicht wiederkehrte. In den Räumen des Kaiserhauses fand der große deutsche Kaiser sein Ende.

Wie Barbarossa die wohlbare Burg an der Kinzig liebte und schätzte, so auch seine ersten Nachfolger. Sie werden oft in dem Palast und hielten dort Hof. Nur Conrad wird später die Sache von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Wie Barbarossa die wohlbare Burg an der Kinzig liebte und schätzte, so auch seine ersten Nachfolger. Sie werden oft in dem Palast und hielten dort Hof. Nur Conrad wird später die Sache von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gewalt, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts ausdehnte.

Aber der alte Palz begann zu versinken, als im Jahre 1349 der Kaiser Karl IV. Stadt, Pfalz und Liegenschaften an den Grafen von Schwarzbach veränderte, während weiterhin die Pfandschaft bald an den Pfalzgrafen zu Helm und bald an den Grafen von Hanau verlor. Die ersten Geschlechter der Gegend trugen Güter des alten Kronstädts zu Leben und bildeten eine starke und angesehene Gew